*Sie erzählen ihre eigene Geschichte - was diese krummen Riesen im Bauernwald schon erlebt haben?*

## Anfahrt

Groß Köris ist über die Autobahn A 13, Abfahrt Groß Köris zu erreichen. Der Bahnhof befindet sich unweit der Autobahnabfahrt in Richtung Ortsmitte, die Schranke ist weithin sichtbar.

**Von der B 179**
biegt man nach Klein Köris ab
und erreicht Groß Köris.

**Mit dem Fahrrad**
erreicht man Groß Köris über den Hofjagdweg aus Richtung Spreewald oder Königs Wusterhausen.

## Besucherinformation

Die **Christuskirche** in Groß Köris kann auf Anfrage bei Familie Stiehl besichtigt werden
033766 / 4 12 27.
Zu anderen Zeiten ist eine Anmeldung per E-Mail bei schenkenland-tourist@gmx.de oder unter 033766 / 2 18 14 möglich.

**Besucherinformationszentrum**
**Naturpark Dahme-Heideseen**
**auf der Burg Storkow**
Schlossstraße 6
15859 Storkow (Mark)
Telefon 033678 / 7 31 08
www.storkow.de

*Öffnungszeiten*
Montag bis Sonntag 10-17 Uhr



## Europäisches Naturerbe Sandtrockenrasen

In den nächsten Jahren widmet sich die Stiftung NaturSchutzFonds mit ihrem EU LIFE-Projekt „Sandrasen im Dahme-Seengebiet“ dem Erhalt beeindruckend vielfältiger Lebensräume. Deren Bewohner sind wahre Überlebenskünstler und kommen mit extremen Bedingungen klar. Wie die Sandstrohblume, die trotz sengender Hitze und Trockenheit mit hellen gelben Blüten durch den Sommer leuchtet.
Viele Käfer, Schmetterlinge und Heuschrecken nutzen Pflanzen wie die Sandstrohblume als Nahrungsquellen.

## Mit dem Ranger unterwegs

Die Ranger der Naturwacht Brandenburg sind Mittler zwischen Mensch und Natur. An ihrer Seite durch den Naturpark Dahme-Heideseen zu streifen, ist Naturerleben pur. Denn die Ranger kennen sich im Gebiet bestens aus und begleiten Sie auf spannenden Touren zu unseren Naturschätzen.

## Ranger vor Ort

**Naturwacht im Naturpark Dahme-Heideseen**
*Stützpunkt Prieros*
mit Naturschutzzentrum & Infopunkt des Naturparks
Arnold-Breithor-Straße 8
15754 Heidesee OT Prieros
Telefon & Fax 033768 / 5 01 18
dahme-heideseen@naturwacht.de
www.naturwacht.de

**Spenden:**
NaturSchutzFonds Brandenburg
IBAN: DE89 1605 0000 1000 9448 63
BIC: WELADED1PMB
Mittelbrandenburgische Sparkasse

Ihre Spende hilft!
Gemeinsam Vielfalt bewahren.
www.naturschutzfonds.de

gefördert durch:

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums

NATURA 2000

Klimaneutral gedruckt auf Recyclingpapier mit mineralölfreien Farben

**Herausgeber:**
NaturSchutzFonds Brandenburg
Naturwacht Brandenburg
Heinrich-Mann-Allee 18 /19
14773 Potsdam
Tel. 0331 / 97 16 48 10
www.facebook.com/naturschutzfonds
www.naturschutzfonds.de

**Inhalt:**
Sabine Schmidt, Naturwacht
**Fotos:** W. Klaeber, P. Hafner, LIFE Sandrasen, judithflacke@virgilio.it - fotolia.com, Grafik Zugbrücke: Chronik Groß Köris - L.Tyralla
**Gestaltung:**
www.raikomoeller.de

Nationale Naturlandschaften
Die Naturwacht Brandenburg gehört zu den „Nationalen Naturlandschaften“, der Dachmarke der deutschen Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks getragen von EUROPARC Deutschland e.V.: www.europarc-deutschland.de

Natur wacht Brandenburg

RANGER-TIPP

# Krumme Riesen

## Eine Wanderung rund um die Heideseen

**Naturpark Dahme-Heideseen**

## Vielfalt von trocken bis nass

*An der nördlichen Ortsgrenze von Groß Köris wartet ein Gebiet etwa so groß wie 200 Fußballfelder darauf, erkundet zu werden: Die Heideseen bei Groß Köris sind ein Juwel in der Landschaft und als europäisches Naturerbe unter Schutz gestellt. Hier tummeln sich seltene Libellenarten wie die Große Moosjungfer, hier jagt der scheue Fischotter. Moor- und Klarwasser-Seen, Flechten-Kiefernwälder, Dünen und seltene Sandtrockenrasen bilden ein einzigartiges Mosaik an Lebensräumen. Entdecken Sie eine vielfältige Natur- und Kulturlandschaft.*

*Rundwanderweg ca. 8 km*

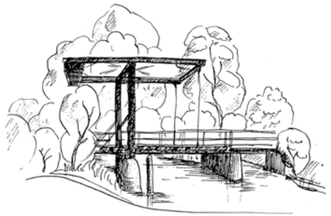
© GeoBasis-DE/LGB 2014, GB-D 33/14

### 1 Stein an Stein

Vom Bahnhof geht´s über die Schranke Richtung Ortsmitte bis der Wanderweg links in die Seebadstraße abbiegt. Hier verdient das Straßenpflaster ihre Aufmerksamkeit: hochkant im Fischgrätenmuster verlegte Ziegelsteine. Zur Blüte der Ziegelindustrie im Dahmeland Ende des 19. Jahrhunderts gab es in Klein Köris und in Löpten Ziegeleien. Vermutlich stammen die Steine aus diesen Brennereien - der ockerfarbene Ton ist typisch für die Region.

### 2 Drunter und drüber

Schon fällt der nächste Zeitzeuge ins Auge: die denkmalgeschützte Zugbrücke. Erstmalig 1786 als abnehmbare Bohlenbrücke erbaut, ist sie bis heute im Dienst. Der Brückenwärter lässt die Überspannung zwischen Schulzensee und Großem Moddersee stündlich in die Höhe steigen.



*Die Zugbrücke in Groß Köris*

### 3 Kopftücher und Hüte

Nördlich der Zugbrücke erreichen wir den alten Ortskern. Nur noch wenige historische Gebäude weisen auf das „Kopftuch-Viertel" hin - den Wohnort der Bauern. Vor allem Anfang des 20. Jahrhunderts siedelten sich im jüngeren Ortsteil entlang der Seebadstraße intellektuelle Städter, reichere Bürger und Wochenendgäste an – daher wird es im Volksmund „Hut-Viertel" genannt.

### 4 Leben im Totholz

Ursprünglich waren es drei stattliche Bäume am Straßendreieck Pätzer- und Motzener Straße. Die Nummer Drei des Naturdenkmals „Drei Eichen" wurde nachgepflanzt. Vor allem der seltene Heldbock-Käfer lebt in den alten Baumriesen.

### 5 Wald und Wasser

Auf der Motzener Straße lassen wir den Ort hinter uns. Nach Westen biegen wir in den Grünen Weg ab. Bald können wir den Großen Roßkardtsee zwischen den Bäumen erspähen. Dem Wanderer fallen nicht nur alte Bäume auf, sondern auch die unterschiedlichen Waldbilder. Neben dem klassischen Stangenforst sehen wir in den sanften Hügeln reichlich frischen Jungwuchs.

### 6 Manche mögen's trocken

Wir erreichen die Bahnstrecke Berlin-Cottbus. Hier liegt die sogenannte Köriser Mochheide. Moch ist ein alter Begriff für Moos: Früher wurden hier Nadeln, Flechten und Moose als Einstreu für den Stall zusammengeharkt. Auf dem trockenen Bahndamm findet sich ein extremer Lebensraum - Sandrasen, der europaweit im Netz Natura 2000 geschützt wird.

### 7 Bauern-Kiefern

Am Weg begegnen uns dicke, alte Bauern-Kiefern. Früher holten die Bauern neben der Einstreu auch Holz als Brennmaterial aus den Wäldern. Die Astentnahme schuf die imposanten Wuchsformen. Bis zum Güldensee kommt man an weiteren trockenen Wiesenflächen vorbei, sogenannten Sandschellen.

*Schon entdeckt? Hier gibt es noch viele Schmetterlinge.*

### 8 Pause mit Ausblick

Auf einem idyllischen Uferweg umrunden wir den Güldensee. Zum Badesee taugt er nicht, doch Seerosen und Schwäne fühlen sich hier wohl. Am Nordufer stehen Gebäudereste aus der Zeit vor 1945. Viel schöner ist da doch der Ausblick auf den See, der bei passendem Sonnenstand golden durch die Bäume blinkt.

### 9 Geschichtsunterricht im Wald

Am Ostufer des Güldensees laufen wir wieder auf der Motzener Straße zurück nach Groß Köris und erblicken auf Dünenzügen stattliche alte Kiefern. Die Lachten - fischgrätenartige Rinnen im Stamm der Bäume - erzählen von Zeiten der sozialistischen Forstwirtschaft. Aus den Kiefern wurde Harz zur Weiterverarbeitung zu Lacken und Farben gewonnen. So schreiben die verschiedenen Waldbilder ihr eigenes Geschichtsbuch.